

Fairtrade auf dem Fußballplatz

Teams der E-Jugend traten beim DJK-Turnier mit besonderen Bällen an

Penzberg – Fußbälle, die unter fairen Bedingungen hergestellt wurden: Diese standen im Mittelpunkt des E-Jugend Fußballturniers, das von der DJK Penzberg mit dem Fairtrade-Team der Stadt organisiert wurde. Die Organisatoren wollten auf die Produktionsbedingungen in der pakistanischen Stadt Sialkot hinweisen, die für rund 75 Prozent der weltweiten Fußballproduktion verantwortlich ist, wie Bernd Watzlawek im Namen des Fairtrade-Teams mitteilt.

In Sialkot würden schätzungsweise 5000 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren in der Fußballproduktion arbeiten. Trotz eines Verbots von Kinderarbeit sei diese Praxis verbreitet. „Die Kinder müssen für einen Hungerlohn schuf-



Fair produziert: Regina Herele vom Penzberger Eine Welt-Laden bei der Ballübergabe an die Mannschaften. Foto: Privat

ten und können deshalb nicht zur Schule gehen“, heißt es in der Mitteilung des Fair Trade-Teams. Es gebe Alternativen: fair produzierte Fußbälle, bei deren Herstellung Erwachsene so entlohnt werden, dass sie ihre Familien ernähren können.

Jede der acht Mannschaften erhielt einen solchen fair produzierten Fußball. Die Initia-

tive fand Anklang: „Eine klasse Veranstaltung, toll ist das Interesse daran, dass Fairplay nicht nur auf dem Sportplatz stattfindet“, sagte Georg Kurz vom Fairtrade-Team.

Auch Regina Herele vom Penzberger Eine Welt-Laden und ihr Team waren begeistert von der Veranstaltung. Timo Ludwig, sportlicher Leiter der

DJK-Fußballabteilung, fand es eine „tolle Idee“ und betonte: „Wir werden das auf jeden Fall wiederholen.“

Das sportliche Highlight des Turniers war der knappe 1:0-Sieg des 1. FC Penzberg im Finale. Für viele Teilnehmer stand ein anderer Aspekt im Vordergrund: „Es kann nicht sein, dass andere Kinder arbeiten müssen, damit wir Fußball spielen können, das ist nicht fair“, sagte ein Jugendlicher.

Dank des Arbeiterjugendvereins Penzberg, der die Bälle gesponsert hatte, setzte das Turnier laut Fairtrade-Team ein starkes Zeichen. „Die Veranstaltung war ein Erfolg und machte deutlich, dass fairer Handel und Fairplay Hand in Hand gehen können“, heißt es in der Mitteilung. Andreas Baar